



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

Willkommen zur letzten Ausgabe in diesem Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,

bei mittlerweile kühlen Innen- und Außentemperaturen geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Wir wünschen Ihnen, unseren Abonentinnen und Abonnenten, in unserer letzten Newsletter-Ausgabe für 2022 schöne Weihnachtstage, einen friedvollen Jahresausklang und einen guten Start ins neue Jahr. Achten Sie auf sich und Ihre Nächsten und bleiben Sie gesund.

Ihr Forschungsstelle Glücksspiel-Team

PS: Falls Sie sich schon Termine für 2023 vormerken wollen – das Symposium Glücksspiel findet am 14. und 15. März 2023 in Stuttgart-Hohenheim statt.



Glücksspiel im In- und Ausland

DE

- Laut **Handelsblatt** stehen fast alle Unternehmen, die eine Lizenz für virtuelle Automatenspiele innehaben, in geschäftlichem Bezug zu Novomatic bzw. Gauselmann, was ihnen einen Wettbewerbsvorteil verschafft.
- Die ersten **Lizenzen für Online-Poker** wurde vergeben.
- Ende September hat der Bundestag den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung der Gewerbeordnung und anderer Gesetze (**Drucksache 20/3067**) gebilligt. Die Änderung eröffnet u. a. die Möglichkeit, unzulässige Automaten (bspw. „Fun Games“) künftig endgültig aus dem Verkehr zu ziehen.
- In ihrer Antwort auf eine Anfrage zum Sachstand des Glücksspielstaatsvertrags betont die Bundesregierung, dass Glücksspiel (einschließlich Online-Glücksspiel) „grundsätzlich eine Länderangelegenheit“ sei (**Drucksache 20/4155**).
- Der Jahresbericht **Suchthilfe in Deutschland 2021** der Deutschen Suchthilfe ist erschienen; auch die **Suchthilfestatistik 2021** für Baden-Württemberg liegt bereits vor.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

- **Digisucht**, die digitale Suchtberatung für Betroffene und Angehörige, ist seit dem 17. Oktober verfügbar.
- Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Burkhard Bliener, übernimmt die **Schirmherrschaft für das Bündnis gegen Sportwettenwerbung**.
- Virtuelle Automatenspiele und Roulette dürfen auf Twitch künftig nur noch gestreamt werden, wenn dafür eine Erlaubnis aus einem Staat vorliegt, der „ausreichenden Verbraucherschutz“ bietet. Die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder bezeichnet dies als „**ersten Schritt in die richtige Richtung**“, weist aber darauf hin, dass mit einer Strafanzeige zu rechnen ist, wenn unerlaubtes Glücksspiel (=ohne staatliche Erlaubnis aus Deutschland) beworben wird.
- In Hessen sollen **Online-Casinos unter bestimmten Vorgaben** erlaubt werden. Im neuen **Spielhallengesetz** gilt der Mindestabstand von 300 Metern künftig noch von Spielhalle zu Spielhalle, zu Suchtberatungs- und -behandlungsstätten und zu Schulen der Mittel- und Oberstufe.
- Auch der Entwurf des **Glücksspielstaatsvertragsausführungsänderungsgesetzes** in Mecklenburg-Vorpommern sieht vor, die Mindestabstandsregeln für Spielhallen zu lockern.
- Der **saarländische Landtag plant hingegen, Spielhallen** künftig strenger zu regeln.
- Der **VG Köln entschied am 5.10.**, dass Wettbüros in der Nähe von Schulen unzulässig sind (24 K 1472/21, 24 K 1475/21, 24 K 4215/21).
- Das **OLG Köln hat den Rückzahlungsanspruch** eines Teilnehmers an Online-Glücksspielen bejaht (19 U 51/22, 31.10.2022), ebenso das OLG Dresden (**10 U 736/22, 27.10.2022**). Im gleichen Sinne urteilte das LG Köln (**37 O 317/20, 02.09.2022**).

AT

- Der illegale Online-Glücksspielanbieter DrückGlück hatte 2021 Insolvenz angemeldet. Vor dem Hintergrund noch **ausstehender Rückforderungsansprüche** von SpielerInnen und der Vermutung, dass der Anbieter Konkurs angemeldet hat, um diesen zu entgehen, hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.
- Im Hinblick auf den **hohen Anteil an Personen**, die nach Sportwetten süchtig sind, fordert die Fachstelle Glücksspielsucht Steiermark, Sportwetten in Österreich als Glücksspiel anzuerkennen.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

CH

- In einem **bilateralen Abkommen** haben die Schweiz und Liechtenstein vereinbart, dass Spielsperren zukünftig zwischen den Ländern ausgetauscht und anerkannt werden. In der Schweiz gesperrte SpielerInnen können dementsprechend auch nicht mehr in Liechtenstein spielen und vice versa.
- Der FC Zürich trug zwei Jahre lang Werbung für die Bezahlkarte Antepay auf den Trikots. Wie sich herausstellte, wurde Antepay als **Zahlungsmittel für illegales Glücksspiel verwendet**.
- Die interkantonale Glücksspielaufsicht (Gespa) hat ihren **Bericht** zur Verwendung der Reingewinne aus Lotterien und Sportwetten für gemeinnützige Zwecke für das Jahr 2021 veröffentlicht.

LI

- Der liechtensteinische **Landtag hat sich gegen ein Verbot von Spielbanken ausgesprochen**. Dementsprechend muss in den nächsten drei Monaten eine Volksabstimmung zur Thematik durchgeführt werden.
- Die Regierung plant, die **Geldspielabgabe ab dem 1. Januar 2023 deutlich zu erhöhen**. So könnte der Mindestabgabesatz von 17,5 % auf 27,5 % und der Höchstabgabesatz von 40 % auf 60 % steigen.

GB

- Der neue Premierminister **Rishi Sunak kündigte eine zügige Fortsetzung der Revision der Glücksspielgesetze an**, die mit einer Reihe von neuen Einschränkungen verbunden sind. Bei Neuanmeldungen soll zukünftig nicht nur das Alter, sondern auch die finanzielle Lage und die Kreditwürdigkeit der KundInnen strenger geprüft werden.
- Die Richtlinien für Glücksspielwerbung wurden konsequent verschärft. Die Werbeaufsichtsbehörde verhängte ein **Verbot für Glücksspielwerbung mit prominenten Personen und InfluencerInnen**, die insbesondere bei Kindern und Jugendlichen beliebt sind. Zusätzlich wurden die **Richtlinien für Werbung in den sozialen Medien** angepasst, um Jugendliche besser vor Glücksspielwerbung zu schützen.
- Die britische **Glücksspiel-Kommission hat die Lizenz eines Onlineanbieters ausgesetzt**, weil dieser die Teilnahme am Selbstsperrprogramm GAMSTOP verweigert hat.
- Nach einer Unterbrechung hat die Glücksspiel-Kommission einen neuen Bericht zum **Thema „Jugendliche und Glücksspiel“** veröffentlicht. Es wurden 2.559 Jugendlichen im



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

Alter von 11 bis 16 Jahren befragt. Die detaillierten Ergebnisse dieser Befragung finden Sie in unserer Rubrik „Vermischtes“.

- Ein **Fußballspieler des FC Brentford** muss mit Konsequenzen für mindestens 232 Verstöße gegen die Wettregeln rechnen. Die englische Football Association verbietet es FußballspielerInnen, auf Fußballspiele zu wetten, ungeachtet, ob sie an diesen Spielen teilnehmen oder nicht.
- Angesichts erhöhter Prävalenzzahlen und einer großen Nachfrage nach Behandlungen wegen Glücksspielproblemen wurden in **Großbritannien zwei neue Kliniken eröffnet**. Insgesamt wurden in den letzten Jahren sieben neue Kliniken in verschiedenen Regionen des Landes gegründet. Für 2023 und 2024 sind weitere acht geplant.

JournalistInnen des Guardian haben ermittelt, dass einige britische Fußballvereine aus dem Fußballverband English Football League (EFL) die Zusammenarbeit mit Wettanbietern allzu eng gestaltet hatten. Interne Unterlagen des Verbandes weisen darauf hin, dass manche Fußballklubs Vereinbarungen geschlossen haben, um anteilig an den Verlusten der Wettenden zu profitieren.

IR

- Der **Entwurf des neuen** Glücksspielgesetzes wurde von der Regierung veröffentlicht. Viele Verschärfungen im Umgang mit Glücksspiel sind vorgesehen und die Einführung eines nationalen Sperrregisters ist angekündigt.

Das neue **Gesetz verschärft die Regeln für Glücksspielwerbung**: Aus Gründen des Kinder- und Jugendschutzes ist Glücksspielwerbung im Fernsehen und Internet zwischen 5:30 Uhr und 21:00 Uhr verboten. Jugendliche dürfen Lokale, in denen Glücksspiel betrieben wird, nicht betreten, und Sportvereine mit minderjährigen Mitgliedern dürfen keine Sponsorenverträge mit Glücksspielunternehmen abschließen.

FR

- Kurz vor der Fußball-Weltmeisterschaft in Katar hat die französische Glücksspielbehörde ANJ **eine musikalische Werbekampagne gegen exzessives Sportwetten** gestartet. Die Kampagne soll präventiv jüngere Menschen für die Risiken des Glücksspiels sensibilisieren.
- Die Glücksspielbehörde ANJ führt **mehrere Einschränkungen bezüglich der Boni** ein: Personen, die suchgefährdet sind oder sich selbst gesperrt haben, dürfen keine Angebote zu Boni erhalten. Auch die Höhe der Anmeldeböni wurde eingeschränkt.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

ES

- Das **Verbraucherschutzministerium** verdoppelt im Jahr 2023 seine Ausgaben für Glücksspielforschung und -prävention auf 2,2 Millionen Euro. Zusätzlich wurde die Kampagne **PERO** vorgestellt, deren Ziel eine Stärkung des Bewusstseins für Glücksspielrisiken ist.
- Das **Verbraucherschutzministerium** hat eine **Sanktionsliste** gegen Betreiber im Glücksspielsektor für das erste Halbjahr 2022 veröffentlicht. Insgesamt wurden Sanktionen gegen 53 Betreiber verhängen (21 sehr schwerwiegende und 32 schwerwiegende Verstöße).

SE

- Das schwedische Glücksspielgesetz von 2018 **wurde im November 2022 aktualisiert**: Die Änderungen betreffen neue Maßnahmen gegen illegales Glücksspiel und strenge Lizenzierungsanforderungen für Glücksspielsoftware.
- Die schwedische Regulierungsbehörde Spelinspektionen hat die Ergebnisse einer **Spilerumfrage** veröffentlicht, die sich mit den Gründen für die Wahl von illegalen und illegalen Anbietern befasst. Als wichtigster Grund für die Teilnahme an legalen Angeboten werden die Sicherheit und Kontrolle genannt. Die zentrale Motivation hinter der Glücksspielteilnahme bei illegalen Anbietern sind die gewährten Bonusangebote.

DK

Die Aufsichtsbehörde Spillemyndigheden hat die Webseite von **82 Anbietern blockiert**, die ohne Glücksspiellizenz auf dem dänischen Markt agiert haben.

NL

- Im November leitete die Glücksspielbehörde (Kansspelautoriteit) eine **Untersuchung von Webseiten** ein, die illegale Online-Glücksspiele anbieten und sich an gefährdete Personen richten. Dabei konnten mehrere Affiliate-Webseiten identifiziert werden.
- Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft hat die niederländische Glücksspielbehörde alle Glücksspielanbieter zu einem **verantwortungsvollen Umgang mit Werbung** aufgefordert. Eine gesetzliche Regelung, um ungezielte Werbung für riskante Glücksspiele zu verbieten, befindet sich derzeit in Vorbereitung.
- Ebenso hat die nationale Glücksspielhilfe (Loket Kansspel) eine **Sensibilisierungskampagne** rund um die Fußballweltmeisterschaft gestartet. Hier können SpielerInnen ihr Spielverhalten überprüfen und Informationen erhalten, um bewusst spielen oder aufhören zu können.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

- Seit Mitte letzten Jahres ist es Glücksspielanbietern untersagt, mit prominenten Persönlichkeiten für ihre Produkte zu werben. Dieses Verbot wird weitgehend eingehalten, wie **eine aktuelle Untersuchung der Glücksspielbehörde** zeigt. Lediglich zwei Abmahnungen mussten ausgesprochen werden.
- Die Glücksspielbehörde hat alle **lizenzierten Online-Glücksspielanbieter aufgefordert, das Anbieten von Cashback-Boni umgehend einzustellen**. Diese werden als Werbung eingestuft, welche zu einem übermäßigen Spielverhalten anregen kann, und somit nicht zulässig ist.

EU

- Im Rahmen einer supranationalen Risikobewertung **ermittelt die Europäische Kommission regelmäßig das Risiko von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung**. Dabei besitzen Casinos den höchsten Risikofaktor gegenüber Lotterien und Spielautomaten mit einem mäßigen Risiko. Erstmals wurden austauschbare „Token“ Krypto-Vermögenswerten gleichgestellt und in die Beurteilung aufgenommen.

AU

- Im Auftrag des „Australian Institute of Family Studies (AIFS)“ wurde **die Forschungsreihe „Ten to Men“** durchgeführt, welche das Spielverhalten und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Männern untersucht. Im Ergebnis zeigt sich u. a., dass einer von vier Männern mit Glücksspielaktivität im vergangenen Jahr als gefährdet oder von problematischem Spielverhalten betroffen eingestuft wurde.
- Zu Beginn des nächsten Jahres müssen Anbieter von Online-Glücksspielen ihre **Werbeinhalte mit Hinweisen auf mögliche Risiken und Gefahren versehen**. Lediglich eine Aufforderung zu einem verantwortungsvollen Spielen ist nicht mehr ausreichend.
- Eine Mehrheit von 62 % der WählerInnen unterstützt das **Verbot von Sponsoring bzw. Werbung durch Glücksspielunternehmen im Profisport**. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage der Tageszeitung „The Sydney Morning Herald“.
- Eine Analyse zeigt, dass **die zehn größten australischen Pensionsfonds im Glücksspielsektor investiert** haben. Mehr als 4,2 Milliarden \$ entfallen auf das Unternehmen „Aristocrat Leisure“, welches neben der Herstellung von Pokerautomaten auch Glücksspiel-Apps entwickelt.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

- Die australische Aufsichtsbehörde für Finanzkriminalität (AUSTRAC) wirft der Casinogesellschaft Sky City Entertainment eine systematische **Nichteinhaltung der Richtlinien zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung** vor. Ein zivilrechtliches Verfahren vor dem Bundesgericht wurde eingeleitet.

CN

- Die Regierung von Macau gab bekannt, dass die sechs etablierten Casinobetreiber ab Januar **2023 neue Lizenzen für den Betrieb** in der Glücksspielmetropole erhalten werden. Der malaysische Betreiber „Genting“, wurde hingegen nicht berücksichtigt.

US

- Die kalifornischen Wählerinnen und Wähler **lehnten zwei Gesetzesvorhaben zur Legalisierung von Sportwetten ab**.
- Der Sportwettenanbieter DraftKings Inc teilte Ende November mit, dass die Anmeldeinformationen einiger **Kunden kompromittiert wurden**. Der unbefugte Zugriff bei DraftKings erfolgte nur wenige Wochen, nachdem mehrere professionelle PokerspielerInnen berichtet hatten, dass in ihrem Namen bei BetMGM **unbefugte Wettkonten eingerichtet** und dazu verwendet wurden, Geld von persönlichen Girokonten abzubuchen.
- Der republikanische Gouverneur North Dakotas (Doug Burgum) lehnt den gemeinsamen Antrag von fünf indigenen Stammes-Glücksspielunternehmen auf exklusive Rechte für **Online-Glücksspiel ab**.

JM

- Eine aktuelle Studie zeigt, dass fast **13 % der Jamaikaner problematisches Glücksspielverhalten aufweisen**.



Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

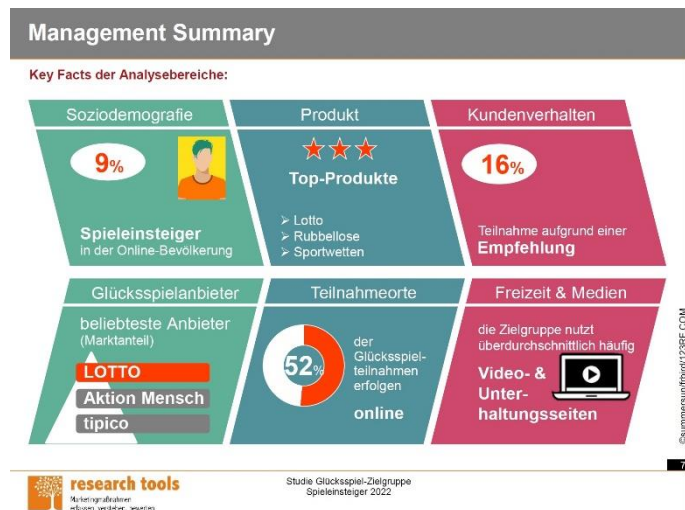
Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Gambling Commission (UK)	NSUS Limited	Verstöße gegen den Spielerschutz und Geldwäscherichtlinien	672.829 Pfund
Gambling Commission (UK)	Betway	Marketing auf Webseiten für Kinder	408.915 Pfund
Gambling Commission (UK)	LEBOM Limited	Fehlende Integration der Möglichkeit der Selbstsperre	Lizenzaufhebung
Gambling Commission (UK)	Petfre (Gibraltar) Ltd	Verstöße gegen den Spielerschutz und Geldwäscherichtlinien	2,9 Mio. Pfund
Gambling Commission (UK)	AG Communications	Verstöße gegen die Geldwäscherichtlinien	237.600 Pfund
Lotteritilsyne (NO)	Trannel International	Fehlende Glücksspiellizenz	1,2 Mio. Norwegische Kronen
Kansspelautoriteit (NL)	Nationale Postcode Loterij NV	Illegales Influencermarketing	Verwarnung
Kansspelautoriteit (NL)	TOTO Online BV	Verstöße gegen die Werberichtlinien	400.000 €
Kansspelautoriteit (NL)	Holland Casino NV	Verstöße gegen die Werberichtlinien	Unterlassungsverfügung
Spelinspektionen (SE)	AB Trav och Galopp	Verstöße gegen die Geldwäscherichtlinien	6 Mio. Schwedische Kronen
Spelinspektionen (SE)	PinBet	Verstöße gegen die Geldwäscherichtlinien	2 Mio. Schwedische Kronen
Spelinspektionen (SE)	Spooniker Ltd	Verstöße gegen die Geldwäscherichtlinien	10,9 Mio. Schwedische Kronen
Spelinspektionen (SE)	Equinox Dynamic N.V.	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Spelinspektionen (SE)	Nero Media N.V.	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Spelinspektionen (SE)	SG International N.V.	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Malta Gaming Authority	eGaming Lab Limited	Fehlende Lizenzgebühren	Lizenzentzug
Malta Gaming Authority	M-Hub Gaming C4-Limited	Fehlende Lizenzgebühren	Lizenzentzug
Malta Gaming Authority	Morpheus Games	Fehlende Lizenzgebühren	Lizenzentzug

Vermischtes

Studie Glücksspiel-Zielgruppe Spieleinsteiger 2022

Die Studie des Marktforschungsunternehmens „research tools“ analysiert Struktur und Verhalten der Zielgruppe Spieleinsteiger. Dabei sind u. a. soziodemografische Aspekte, KundInnenverhalten sowie Marktanteile der jeweiligen Glücksspielprodukte von Interesse. Als Vergleich dient die Gruppe der GlücksspielkundInnen insgesamt.

Es zeigt sich, dass 8 % der Gesamtbevölkerung und 16 % aller GlücksspielkundInnen der Zielgruppe zugeordnet werden können. Davon entfallen ca. 40 % der Einsteiger auf die Altersklasse 18 bis 34 Jahre, wobei die Gruppe der Spieleinsteiger das Smartphone deutlich häufiger zur Internetnutzung verwendet als die Vergleichsgruppe der GlücksspielkundInnen. Anlass für die erste Spielteilnahme ist meist ein geschenktes Los.



[Link](#)

Apple stoppt Werbung für Glücksspiel im App Store

Der US-Konzern hat nach Kritik von Entwicklern und Kunden sämtliche Werbung für Apps mit Glücksspielinhalten pausiert. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch unklar, wie lange diese Maßnahme andauern wird.

[Link](#)

Young People and Gambling Survey UK 2022

Anfang November wurden die Ergebnisse der neuesten jährlichen Umfrage zu Jugendlichen und Glücksspiel für Großbritannien veröffentlicht, welche 2022 vom Marktforschungsunternehmen Ipsos im Auftrag der Gambling Commission durchgeführt wurde. Diese Umfrage nimmt das Verhalten, die Einstellungen und die Wahrnehmungen bzgl. Glücksspiel in den Blick. Die Ergebnisse basieren auf einer Stichprobe von 2.559 Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 bis 16 Jahren. In diesem Zeitraum waren die häufigsten Arten von Glücksspielen, für welche die Jugendlichen ihr eigenes Geld ausgaben, legal oder enthielten keine Altersbeschränkungen (wie Arcade-Automaten, Wetten und Kartenspiele im Freundes- und Familienkreis). Der an junge Personen angepasste Screening-Test für problematisches Glücksspiel (DSM-IV-MR-J) identifizierte 0,9 Prozent der 11- bis 16-Jährigen als problematische Glücksspielende, 2,4 Prozent als Risiko-Glücksspielende, 27,3 Prozent als Nicht-Problem-Glücksspielende. Demgegenüber sind 68,9 Prozent als Nicht-Glücksspielende einzustufen. Insgesamt haben drei von fünf (60 Prozent) der jungen Menschen Erfahrungen mit irgendeiner Form des Glücksspiels gemacht, wobei 50 Prozent angaben, in den letzten 12 Monaten Erfahrungen mit Glücksspielen gemacht zu haben. Das eigene Geld für Glücksspiele ausgegeben haben 31



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

Prozent in den letzten 12 Monaten, 18 Prozent in den letzten vier Wochen und 7 Prozent in den letzten sieben Tagen.

[Link](#)

Wirksamkeit der Interventionen bei Sportwetten

In Großbritannien wird das Projekt zum Thema Wirksamkeit von Interventionen bei Sportwetten („Football Fans and Betting“) fortgesetzt. Konzeptioniert als ein weitreichendes Experiment, werden verschiedene Interventionen an einer Zielgruppe von Fußballfans mit einem problematischem Spielverhalten getestet. Dies beinhaltet die Arbeit mit Selbsthilfegruppen, Beteiligung an sportlichen Aktivitäten sowie Gespräche mit speziell ausgebildeten Coaches. Am Ende des Experiments werden der Gesundheitszustand und das Verhalten der Betroffenen evaluiert, um die Wirksamkeit der Interventionsmaßnahmen zu vergleichen.

[Link](#)

„Gaming and Gambling“

Ein neuer Bericht über die Gefahren von Glücksspiel und glücksspielähnlichen Spielen für Kinder wurde in Großbritannien veröffentlicht. Die WissenschaftlerInnen der Universitäten Londonborough und Newcastle betonen, dass glücksspielähnliche Elemente in vielen digitalen Kinderspielen integriert sind. Oft werden die Geldeinsätze in diesen Spielen harmlos dargestellt und Kinder können den Überblick über die Beträge leicht verlieren. Die Anbieter versuchen, die Spiele so zu konzipieren, dass die Kinder so lange wie möglich spielen. Die AutorInnen warnen die Behörden und die Eltern vor solchen Risiken für Kinder.

[Link](#)



Forschung

Die hier vorgestellten Publikationen geben möglichst neutral die Ansichten der jeweiligen AutorInnen der Originalbeiträge wieder. Die Publikationen wurden ausgewählt, um einen Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu geben.

Kraus, L. et al. (2022): Self-exclusion from gambling: A toothless tiger?

Håkansson, A., Åkesson, G. (2022). Multi-operator Self-exclusion as a Harm Reduction Measure in Problem Gambling: Retrospective Clinical Study on Gambling Relapse Despite Self-exclusion

Die Studie von Kraus et al. beschäftigt sich mit der Möglichkeit zur Selbstsperre in Deutschland, Finnland, Italien, Massachusetts (USA), Norwegen, Schweden, und Victoria (Australien). Die Sperren sind in den unterschiedlichen Jurisdiktionen sehr unterschiedlich ausgestaltet. In der Gesamtschau schließen die AutorInnen, dass die Spielersperre zwar einzelnen SpielerInnen und deren Umfeld nützen, das gesamte Ausmaß des verursachten Schadens (*gambling harm*) aber nicht wesentlich reduzieren kann.

Die beiden schwedischen Autoren hinterfragten die Effektivität des schwedischen Sperrsystems *Spelpaus* und befragten dazu 85 Personen, die aufgrund ihrer Glücksspielproblematik eine Therapie begonnen hatten bzw. beginnen werden. Der größte Teil der KlientInnen (81 %) hatte sich über *Spelpaus* sperren lassen. Von diesen hatten 68 % trotz der Sperre weitergespielt, in der Regel bei Anbietern, die über keine gültige Lizenz in Schweden verfügten.

[Link zur ersten Studie](#)

[Link zur zweiten Studie](#)

Hodgins, Young et al. (2022): Lower-risk gambling limits: linked analyses across eight countries

Die AutorInnen versuchen in ihrer Analyse quantitative Limitbereiche für eine ungefährliche Glücksspielteilnahme zu identifizieren. Als Datenbasis greifen sie dabei auf elf Befragungen aus acht westlichen Ländern (Australien, Finnland, Frankreich, Island, Kanada, Schweden, Neuseeland und die USA) innerhalb des Zeitraums von 2005 bis 2016 zurück, welche Angaben zu Glücksspielverhalten und Indikatoren hinsichtlich finanzieller, emotionaler, gesundheitlicher und beziehungsbezogener Gefährdungspotentiale beinhalten. Anhand von Risiko-Kurven Modellen und ROC-Analysen identifizieren die AutorInnen Grenzwerte bzgl. des Glücksspielverhaltens. Für das Glücksspielverhalten wird zwischen den Aspekten absolute finanzielle Ausgaben, prozentualer Anteil des eingesetzten Bruttohaushaltseinkommens, Spielfrequenz und Anzahl an verschiedenen Arten von Glücksspielen differenziert. Im Ergebnis konstatieren die Autoren, dass Personen, die pro Monat fünf bis acht Mal oder öfter spielen, 60 bis 120 kanadische Dollar (ungefähr 40 bis 80 EUR) oder mehr ausgeben, 1 bis 3 % oder mehr des Bruttohaushaltseinkommens einsetzen oder drei bis vier oder mehr Glücksspielarten spielen, ein höheres Risiko haben, glücksspielbezogene Beeinträchtigungen zu erleiden, als Personen, die unterhalb dieser Grenzen an Glücksspielangeboten teilnehmen.

[Link zur Publikation](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2022 (06/2022)

Kasra Ghaharian et al. (2022): Applications of data science for responsible gambling: a scoping review, *International Gambling Studies*

In dieser Studie werden bisher zum Einsatz gekommene Methoden des maschinellen und tiefen Lernens aus der Literatur zum Spielerschutz zusammengefasst. Die Autoren identifizieren 37 Studien, die zwischen 2011 und 2021 erschienen sind und in denen eine empirische Analyse diverser Aspekte des Spielerschutzes durchgeführt wurde. In 14 (39 %) der untersuchten Publikationen wurde „unüberwachtes Lernen“ angewendet, um die SpielerInnen in Cluster zu kategorisieren. In 17 (46 %) Publikationen wurde hingegen „überwachtes Lernen“ eingesetzt, um suchtgefährdete Personen anhand von verschiedenen Merkmalen des Spielverhaltens zu identifizieren. Die restlichen Studien verwenden gemischte Methoden. Bei den Clustering Methoden dominierten K-Means Clustering, wobei auch ein dichtebasierter DBSCAN-Algorithmus und eine hierarchische Clusteranalyse zur Anwendung gekommen sind. Obwohl die Clusteranalyse in den meisten Studien eine intuitive Kategorisierung der SpielerInnen in Risikogruppen ermöglichte, wurde diese Kategorisierung nur in einer Studie unabhängig validiert. In den meisten Studien aus der Kategorie „überwachtes Lernen“ sind Zufallswälder, logistische Regressionen oder rekurrente neuronale Netzwerke zur Anwendung gekommen. Die Autoren betonen, dass sowohl die Transparenz als auch die Replizierbarkeit der Studien verbessert werden müssten und dass die Forschungsergebnisse sehr stark von den verwendeten Methoden und den zu Grunde liegenden Daten abhängig sind.

[Link zur Publikation](#)

Andrade et al. (2022, November 10): Safer Gambling and Consumer Protection Failings Among 40 Frequently Visited Cryptocurrency-Based Online Gambling Operators.

Die AutorInnen untersuchen die Spielerschutzmaßnahmen für 40 in Großbritannien operierende Krypto Casinos. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass obwohl viele dieser Maßnahmen de jure vorgeschrieben sind, de facto jedoch nur teilweise funktionieren: Keines der Krypto Casinos verifizierte die Identitäten der neu angemeldeten Personen und 35 % der Krypto Casinos verlangte lediglich eine E-Mail-Adresse für die Anmeldung. Bei ungefähr 37 % dieser Anbieter fehlten jegliche Schutzmaßnahmen und weniger als die Hälfte wurden lizenziert. Die AutorInnen betonen, dass die Lage hinsichtlich der Schutzmaßnahmen bei Krypto Casinos nicht nur für Großbritannien, sondern auch für andere Länder alarmierend sei.

[Link zur Publikation](#)



In eigener Sache

Wissenschaftliche Tagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.

Das Programm der hybrid durchgeführten Tagung wartete mit zahlreichen interessanten Themen und ReferentInnen auf; bspw. stellte Prof. Dr. Hans Jürgen Rumpf (Universität Lübeck) verschiedene Ergebnisse zu Glücksspiel und Suizidalität vor, Prof. Dr. Michael Klein (Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung) berichtete über die Situation von Kindern Glücksspielsüchtiger und Burcu Başdinkçi stellte anhand einer Fallvignette einen Zusammenhang zwischen mafiöser organisierter Kriminalität und Glücksspiel(sucht) her. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahm Andrea Wöhr an der Tagung teil.

Frohe Weihnachten



Ein gesundes neues Jahr 2023!

Ihre Forschungsstelle Glücksspiel



Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine [E-Mail](#).

Redaktion

Andrea Wöhr, Johannes Singer, Vadim Kufenko, Thomas Krause, Steffen Otterbach und Lorenz Weißenberg

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Facebook](#) bzw. auf [Twitter](#).

Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel

2004 wurde die Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war sie die einzige Einrichtung in Deutschland, die sich mit interdisziplinären Fragestellungen rund um das Phänomen Glücksspiel in wissenschaftlicher Herangehensweise beschäftigte.

Die Forschungsstelle bündelt Expertise aus unterschiedlichen Bereichen wie Wirtschaft, Soziologie, Psychologie, Recht usw. mit dem Ziel, den Bereich Glücksspiel systematisch zu untersuchen. Zur Information von Fachpersonen bzw. der Öffentlichkeit veröffentlicht sie zweimonatlich einen kostenfreien Newsletter.